



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Prinzipalmarkt 20

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

Der Kern der verputzten Front mit nachträglich eingesetzten Fenstern ist anscheinend ein Rest eines Renaissancehauses. Der Giebel mit dem starken Hauptgesims, der Mittelvorlage, den geschweiften Linien der Silhouette und dem Gebälk in Segmentform gehören dem Umbau von etwa 1720 an. Man vergleiche die Front der Dominikaner- und Ägidiikirche oder der Häuser Roggenmarkt 7 oder Ägidistraße 28 von 1712.

PRINZIPALMARKT 20

1771: 607; 1785: Ägidi-Leischaft 14.

GESCHICHTLICHES. Schatzungsverzeichnis 1685: Kramer Hermann Kuhmann. Auf der Zeichnung des Prinzipalmarktes um 1716 (vgl. QuF III, 1927, S. 6; Bd. II Abb. 467 S. 235 dieser Veröffentlichung): W. Sumfin. Straßenaufmessung 1728: Kramer Herman Ribbers (eingeschrieben 1721). Straßen-Kataster 1753—1773: derselbe, dann bis 1778 dessen Erben, seit X. 1778 bis nach 1805 Kramer Holtermann d. J. — Nach den Bauakten wurde 1846 der Sockel der zweiten Säule, 1879 die ganze Ecksäule erneuert. 1882 wurde das Innere umgebaut, 1899 der Laden verändert. Anscheinend wurde damals das vierte Geschöß und der schwerfällige Giebel, für dessen Form die Fronten der Seitenflügel des Schlosses am Neuplatz (Bd. I Abb. 192, 193 und Tafel X) die Vorbilder gewesen sein werden, durch den Baumeister Hubert Holtmann hinzugefügt. 1930 wurde der Verputz erneuert.

ERLÄUTERUNG. Die zu Prozeßzwecken angefertigte Zeichnung von 1716 zeigt die alte Front, von der sich das Erdgeschoß erhalten hat. Im Obergeschoß befand sich über dem äußeren Bogen ein zierlicher Renaissance-Erker. Links daneben ist die Dachrinne zu sehen, die das Wasser von den anstößenden Dachseiten bis vorn vor die Flucht der Bogenhäuser leitet. Der Größenunterschied zwischen den Fenstern des ersten und zweiten Obergeschosses ist wohl nicht unbeabsichtigt,

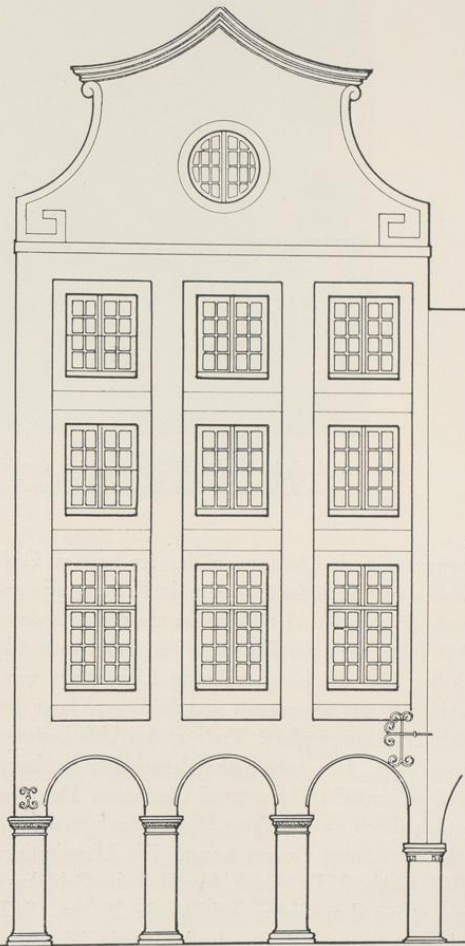


Abb. 1013. Aufriß der Front Prinzipalmarkt 20; Giebel neu

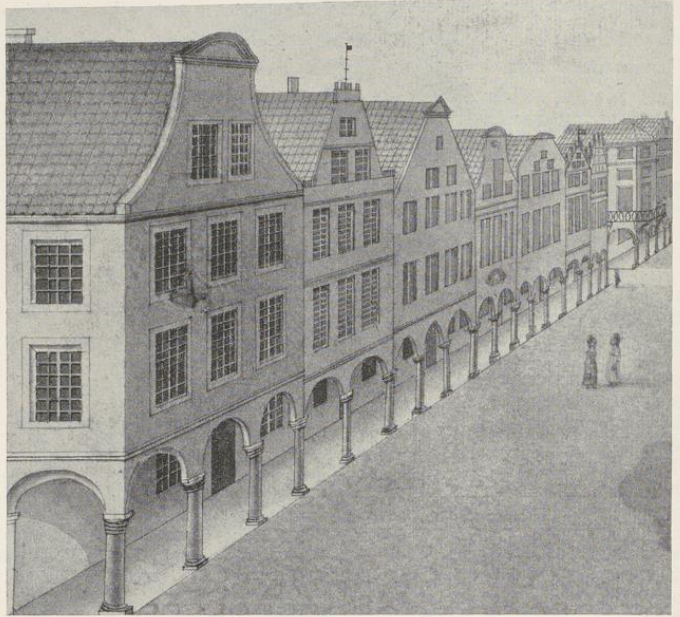


Abb. 1014. Linke Hälfte der Ansicht des Prinzipalmarktes von Franz Linnemann vom 9. V. 1825, die sieben Häuser Prinzipalmarkt 20, 21/22, 23—27 darstellend

ebensowenig die Andeutung des fensterlosen Giebelgeschosses darüber. Die Silhouette des Giebels hat durch das Ausladen der Krönung eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Hause Prinzipalmarkt 35 von 1612; Näheres ist aus der zu anderen Zwecken gemachten Zeichnung, die etwa 100 Jahre nach der Erbauung der Front entstanden ist, kaum zu entnehmen. Den nächsten Umbau gibt die Handzeichnung Linnemanns von 1825 (Bd. II S. 232 Nr. 363) wieder (Abb. 1014). Dargestellt sind die Bogenhäuser der westlichen Marktseite von der Rothenburg bis zum Michaelisplatz. Trotz großer Unbeholfenheit der Zeichnung ist das Bild anscheinend zuverlässig. Das ganz links dargestellte Eckhaus Prinzipalmarkt 20 zählt zwischen Erdgeschoss und Giebel nur zwei Geschosse. Der Giebel, wie ihn die Zeichnung darstellt, wird seitlich durch zwei konkave Bogenlinien begrenzt, die oben ein Gebälk mit einem wellenförmig bewegten oberen Gesims tragen. Die Übereinstimmung mit dem Hause Roggenmarkt 7 von 1711 (Abb. 953), dessen Abschluß des Gebälkes fehlt, ist ebenso überzeugend, wie die Ähnlichkeit mit dem Giebel Ägidiistraße 28 von 1712 (Abb. 954) oder dem aus dem gleichen Jahre stammenden Hause Ludgerstraße 28 (Abb. 956). Dementsprechend ist der Umbau hier unter dem Jahre 1721, in dem Hermann Ribbers Meister wurde, eingeordnet.